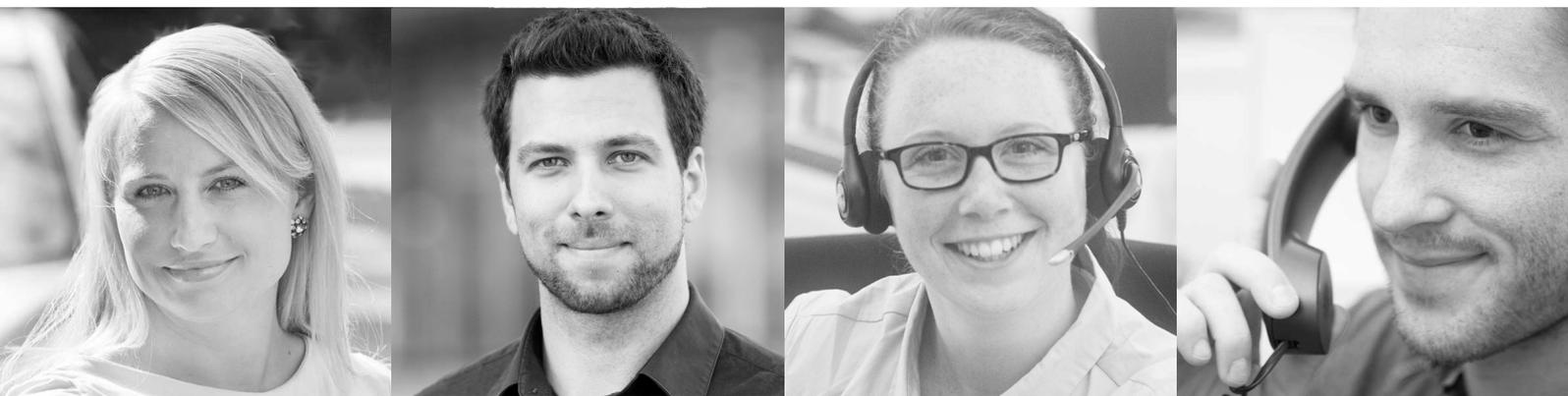
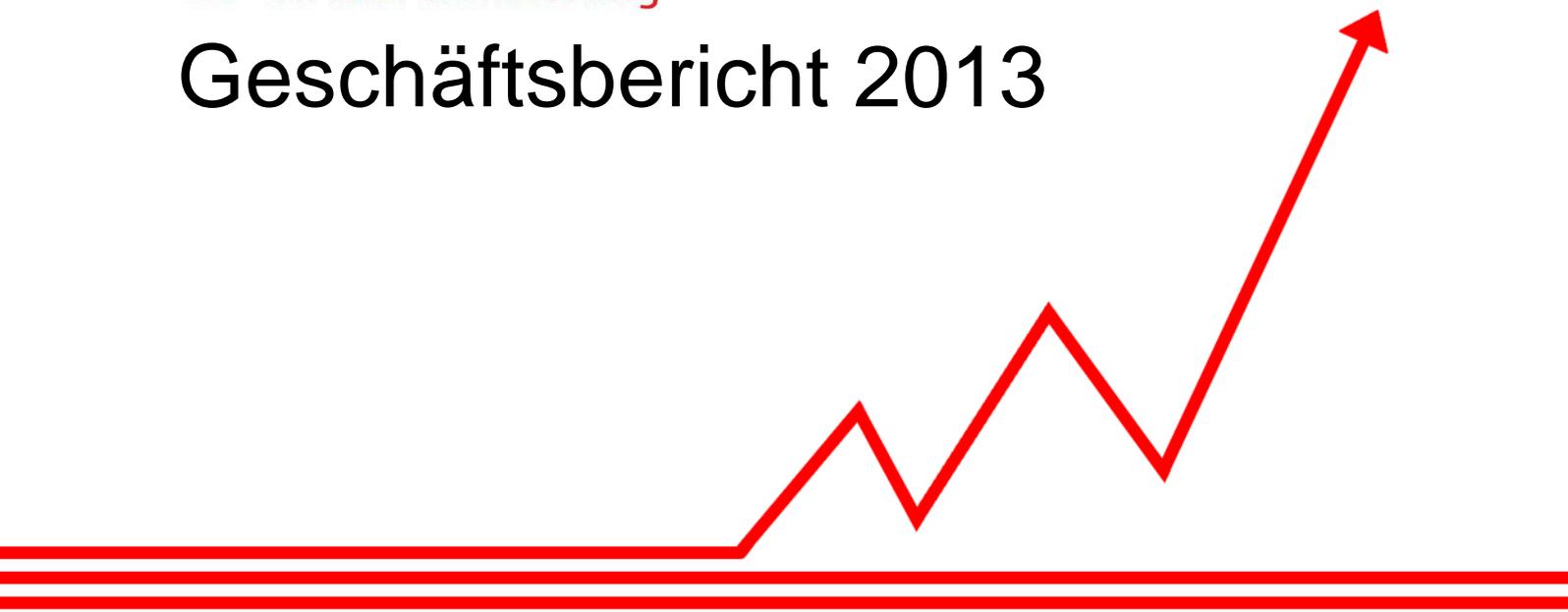


# Geschäftsbericht 2013



# INHALT

## **Lagebericht**

I.	Grundlagen der Gesellschaft	3
II.	Wirtschaftsbericht	5
III.	Nachtragsbericht	9
IV.	Prognose- und Risikobericht	10

---

## **Jahresabschluss**

Jahresbilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18

---

## **Anhang**

I.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
II.	Anhang zur Bilanz	24
III.	Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
IV.	Sonstige Angaben	32

---

<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	33
---	----

---

<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	34
-----------------------------------	----

---

<b>Organe der Gesellschaft</b>	35
--------------------------------	----

# LAGEBERICHT

## I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Sparkassen Direktversicherung AG ist ein Versicherer der Sparkassen-Finanzgruppe und seit 1996 als Direktversicherer tätig. Zunächst starteten wir als Spezialversicherer für den Vertrieb der Kraftfahrtversicherungen mit besonderem Fokus auf dem direktvertriebsaffinen Kunden.

Unter der Marke Sparkassen Direkt bieten wir mittlerweile neben der KFZ-Versicherung auch Unfall-, Hausrat- und Privat-Haftpflichtversicherungen an, zudem über Kooperationspartner Reise-, Rechtsschutz- und Krankenzusatzversicherungen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist unser Kunden-Nutzen-Konzept, das wir als 3-S-Konzept bezeichnen: Sparpreise, Service und Sicherheit.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- **Sparpreise:** Die Sparkassen Direktversicherung verzichtet auf teure Fernsehwerbung und andere ineffiziente Werbemaßnahmen. Zudem soll durch risikogerechte Tarifierung für ausgewählte Kundengruppen eine Prämie erreicht werden, die im Durchschnitt unter Marktniveau liegt.
- **Service:** Zum Service der Sparkassen Direktversicherung gehören kundenfreundliche Geschäftszeiten, die 24-Stunden-Hilfe im Schadenfall und eine schnelle Schadenregulierung. Hinzu kommen spezielle Unfallservices wie Abschlepp- und Abholservice, qualitativ hochwertige Reparaturen in einer geprüften Partnerwerkstatt, die kostenlose Reinigung des reparierten Fahrzeuges und andere überdurchschnittliche Serviceleistungen.
- **Sicherheit:** Die Sparkassen Direktversicherung gehört zur größten deutschen Finanzgruppe. Aus dieser breiten Geschäftsbasis resultiert die Sicherheit und Kompetenz, die den Kunden geboten wird. Abgespeckte Leistungen, die insbesondere zurzeit im Werkstatt-Tarif im Markt um sich greifen, werden von uns nicht bevorzugt.

Als ein Tochterunternehmen der Provinzial Rheinland Versicherung AG - Die Versicherung der Sparkassen - und Teil des Konzerns der Provinzial Rheinland agieren wir vom gemeinsamen Standort Düsseldorf.

Die Sparkassen Direktversicherung kann auf das Wissen der dortigen Mitarbeiter und die technischen Einrichtungen der Provinzial Rheinland im Rahmen einer Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarung zurückgreifen. Auch die Kapitalausstattung ist durch die Einbindung in den Provinzial Rheinland Konzern und in die Sparkassen-Finanzgruppe gesichert und macht uns zu einem zuverlässigen Partner.

## Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkassen Direktversicherung umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Die Sparkassen Direktversicherung unterhält ihren Hauptsitz in Düsseldorf in angemieteten Geschäftsräumen bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

## Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 252.304 Stück (Vj: 233.919 Stück).

## Produkte und Produktentwicklung

Mit Einführung des Produktes AutoPlusProtect im Jahre 2008 wurde die klassische Kfz-Haftpflichtversicherung einzigartig innovativ verbessert.

Im Falle eines Unfalls mit dem versicherten PKW erhalten die berechtigten Fahrer und andere Fahrzeuginsassen eine Kostenübernahme der Chefarztbehandlung im Krankenhaus und die Übernahme der Kosten für die Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer.

Ab Januar 2014 führte die Sparkassen DirektVersicherung den Telematik-Sicherheits-Service ein, der die Sicherheitswünsche vieler Kunden anspricht und auf der M2M-Lösung Telefónica-Insurance-Telematics basiert. Wer den Versicherungstarif S-Drive wählt, bekommt eine Telematik-Box in das Auto eingebaut. Diese Box kann bei schweren Unfällen automatisch den Rettungsdienst informieren. Zudem bekommt der Fahrer durch den Telematik-Sicherheits-Service wertvolles Feedback, inwieweit sein Fahrverhalten unfallvermeidend oder eventuell zu risikoreich ist. Eine vorausschauende und vorsichtige Fahrweise kann dann sogar den Versicherungsbeitrag senken. Weitere Servicekomponenten ergänzen die Anwendung, wie die Wiederfinde-Funktion im Falle eines Diebstahls.

#### **Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten**

Unser Geschäftsbetrieb erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft auf die nachstehenden Versicherungszweige und -arten:

##### **Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherungen
- Kraftfahrtunfallversicherungen

##### **Haftpflichtversicherung**

- Private Haftpflichtversicherungen

##### **Kraftfahrtversicherung**

- Haftpflichtversicherungen
- Fahrzeugvollversicherungen
- Fahrzeugteilversicherungen

##### **Beistandsleistungsversicherung**

##### **Sachversicherung**

- Verbundene Hausratversicherungen
- Glasversicherungen

#### **Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung**

Zum Ende des Geschäftsjahres zählte die Sparkassen DirektVersicherung insgesamt 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen 87 Beschäftigten waren 58 Personen in Vollzeit und 29 in Teilzeit tätig. Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Service Center sicherzustellen, beschäftigten wir in starkem Maße studentische Aushilfskräfte. Darüber hinaus bilden wir erstmalig im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der Sparkassen DirektVersicherung einen ausgesprochenen hohen Stellenwert. Die Sparkassen DirektVersicherung soll einer der besten serviceorientierten Kfz-Direktversicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert.

#### **Dank**

Die Sparkassen DirektVersicherung dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichmaßen gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und die gezeigte Qualität in den Arbeitsergebnissen, die wesentlich für die Erzielung des guten Geschäftsergebnisses waren. Unser Dank gilt auch unseren Partnern und Eigentümern – den Sparkassen, den Provinzial Rheinland Versicherungen, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgischen Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

## II. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig guter Versicherungsschutz ist. Das zweite Jahrhunderthochwasser innerhalb von elf Jahren, der Hagelschlag in den Sommermonaten Juli/August und schließlich die Sturmereignisse im Herbst und Winter haben Schäden im Milliardenbereich verursacht.

Insgesamt wird für den gesamten deutschen Markt ein Beitragsplus von 5,4 Prozent auf 23,2 Mrd. Euro Beitragsvolumen für die Kraftfahrtversicherung erwartet. Da sich die Anzahl der Bestandsrisiken gleichzeitig nur um 1,2 Prozent erhöht hat, resultiert hieraus eine Steigerung der durchschnittlichen Prämieinnahmen pro versichertem Kraftfahrzeug.

Allerdings führen die Hagelereignisse des Jahres 2013 zu einem erheblichen Anstieg der Elementarschadenbelastung, so dass mit einem Schadenaufwand von 20,2 Mrd. Euro zu rechnen ist.

Für 2013 wird damit ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen von 7,5 Prozent erwartet, so dass unter Berücksichtigung der Prämiensteigerung mit einem Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 92,1 auf 94 Prozent zu rechnen ist. Nahezu unveränderte Kosten- und Abwicklungsergebnisquoten führen zu einer Combined Ratio von 104 Prozent.

Die Kraftfahrtversicherung ist damit auch im sechsten Jahr in Folge wieder „unter Wasser“ und erleidet versicherungstechnische Verluste.

### Unserer Geschäftsverlauf auf einen Blick

		2013	2012	2011	2010
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	59.080	52.538	41.772	31.819
- Veränderung	%	12,5	25,8	31,3	14,7
Gj-Schadenquote	%	90,6	92,3	110,1	98,1
Bilanzielle Schadenquote	%	92,2	82,5	101,3	84,1
Kostenquote	%	12,6	12,8	15,8	19,3
Combined Ratio	%	104,9	95,3	117,1	103,4
Versicherungstechnisches					
Ergebnis f.e.R.	Tsd. Euro	3.387	-890	-4.039	-1.133
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	1.562	1.782	2.062	2.173
Übriges Ergebnis	Tsd. Euro	-216	-115	6	45
Außerordentliches Ergebnis	Tsd. Euro	-	-257	-20	-20
Gesamtergebnis	Tsd. Euro	4.733	520	-1.991	1.065
Versicherungsverträge	Anzahl	252.304	233.919	210.679	168.484
- Veränderung	%	7,9	11,0	25,0	21,0

Auch in 2013 konnte die Marke Sparkassen Direkt weiter auf hohem Niveau im Markt etabliert, gefördert und ausgebaut werden. Der positive Geschäftserfolg zeigt sich insbesondere in einem weiteren Ausbau der Bestandsrisiken um 7,9 Prozent.

Mit dem marktweiten Preisanstieg zur Bekämpfung der versicherungstechnischen Verluste in den Kfz-Versicherungen bieten sich für preisgünstige Anbieter in der Kfz-Versicherung verstärkte Wachstumspotentiale. Insbesondere im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres 2013 ist allerdings leider wieder festzustellen, dass einige Direktversicherer die notwendige Preisdisziplin für das Erreichen angemessener Deckungsbeiträge aufgaben, um Wachstum zu erzielen.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG hat jedoch trotz dieses schwierigen Marktumfeldes ihre risiko- und ergebnisorientierte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik fortgesetzt und die Durchschnittsprämien nicht gesenkt. Das gute unterjährige Fahrzeugwechselgeschäft lässt steigende Ertragsentwicklungen auch in den Folgeperioden erwarten.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG beabsichtigt auch zukünftig nicht, sich am „Jahresend-Rallye-Geschäft“ zu beteiligen.

### Ertragslage

Bei um 6.542 Tsd. Euro (12,5 Prozent) gestiegenen Beitragseinnahmen (59.080 Tsd. Euro – im Vorjahr 52.538 Tsd. Euro) verschlechterte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis - vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen - gegenüber dem Vorjahr um 526 auf -1.236 (-710) Tsd. Euro.

Die Ergebnisverschlechterung ist vor allem auf das rückläufige Abwicklungsergebnis aus der Regulierung von Versicherungsfällen des Vorjahres zurückzuführen. Aufgrund notwendiger Nachreservierung von einigen größeren Kfz-Haftpflichtschäden belasten Abwicklungsverluste das versicherungstechnische Ergebnis, nachdem im Vorjahr Abwicklungsgewinne zu verzeichnen waren.

Ein leichter Rückgang der Schadenhäufigkeit sowie ein unter dem Beitragswachstum liegender Anstieg der Schadenaufwendungen (10,4 Prozent) kennzeichnen die Schadensituation. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 92,3 auf 90,6 Prozent.

Obwohl die Rückversicherer mit 6.752 (1.639) Tsd. Euro deutlich zur Entlastung des Schadenaufwandes beitrugen, verbleibt ein versicherungstechnischer Nettoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen von -1.236 (-710) Tsd. Euro.

Nach Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen, im Wesentlichen wegen Übersteigen des Sollbetrages in der Kfz-Haftpflichtversicherung, in Höhe von 4.623 Tsd. Euro schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 3.387 Tsd. Euro f.e.R. ab, nachdem im Vorjahr ein Verlust von -890 Tsd. Euro zu verzeichnen war.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielt mit 1.346 (1.410) Tsd. Euro einen Überschuss, so dass aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung in Höhe von 4.733 (520) Tsd. Euro an die S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft erfolgt.

### Ergebnisse einzelner Versicherungsweige

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 10,0 Prozent auf 34.299 (31.178) Tsd. Euro. Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Vertragszahl um 7,7 Prozent ist ein gesteigener Durchschnittsbeitrag je Versicherungsvertrag auszuweisen.

Ein Rückgang der Schadenhäufigkeit sowie ein unter dem Beitragszuwachs liegender Anstieg der Schadenaufwendungen kennzeichnen die Schadensituation. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 92,0 auf 85,2 Prozent.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Abwicklung für Vorjahresrückstellungen ist eine deutlich verschlechterte bilanzielle Schadenquote mit 88,6 (77,3) Prozent zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den Vorjahren ergibt sich in 2013 ein Verlust von -1.169 Tsd. Euro aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Ursächlich hierfür ist ein nicht vorhersehbarer Nachreservierungsbedarf bei einigen wenigen Großschäden (insgesamt fast 3.000 Tsd. Euro), der im Geschäftsjahr notwendig wurde. Des Weiteren sind wegen temporärer Personalengpässe in der Großschadenabteilung routinemäßige Aktenschließungen - aus denen sich in der Regel aufgrund der nach kaufmännischem Vorsichtsprinzip erfolgten Reservierung Abwicklungsgewinne ergeben - nicht im üblichen Maße durchgeführt worden.

Brutto schließt die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1.337 (4.493) Tsd. Euro, der sich durch die Belastung durch Rückversicherer von 212 (2.811) Tsd. Euro auf 1.125 (1.682) Tsd. Euro netto verringert. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wegen Übersteigen des Sollbetrages in Höhe von 4.668 Tsd. Euro ergibt sich ein Gewinn von 5.793 (1.379) Tsd. Euro.

Die unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken erzielten erneut negative Ergebnisse.

Die Mehrbelastungen durch die diesjährigen Hagelereignisse führen zu einer Steigerung der gemeldeten Schadenfälle und höheren Schadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr von 95,0 auf 100,8 Prozent. Korrespondierend hierzu liegt auch die bilanzielle Schadenquote mit 100,0 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 92,5 Prozent. Veränderungen der Schwankungsrückstellung waren nicht zu berücksichtigen, so dass ein technischer Nettoverlust von -2.478 (-2.408) Tsd. Euro verbleibt.

In der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** ist eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 17,9 Prozent auf 18.074 (15.332) Tsd. Euro zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Vertragszahl um 10,5 Prozent ist ein deutlich gestiegener Durchschnittsbeitrag je Versicherungsvertrag zu verzeichnen.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich von 98,7 auf 102,9 Prozent, bedingt durch eine Zunahme der gemeldeten Schadenfälle und eine Steigerung des durchschnittlichen Schadenaufwandes. Veränderungen der Schwankungsrückstellung waren nicht zu berücksichtigen, so dass ein technischer Nettoverlust von -2.306 (-2.197) Tsd. Euro verbleibt.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 12,3 Prozent auf 5.947 (5.296) Tsd. Euro. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich von 84,4 auf 94,6 Prozent. Veränderungen der Schwankungsrückstellung waren nicht zu berücksichtigen, so dass erneut ein technischer Nettoverlust von -172 (-211) Tsd. Euro verbleibt.

Die unter **den Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten weiterhin ein Beitragswachstum. Brutto wie netto schließen die Sparten erfreulicherweise per Saldo wieder mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

### **Kapitalanlageergebnis**

Der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen sank um 220 auf 1.562 (1.782) Tsd. Euro. Die immer noch angespannte Situation an den Finanzmärkten und das Niedrigzinsumfeld bestimmen weiterhin das rückläufige Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,2 (3,7) Prozent. Die Nettoverzinsung bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand sank von 3,0 im Vorjahr auf 2,5 Prozent.

## Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen und sonstigen Steuern geht mit einem Minus von -216 (-115) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis ein.

Die Ergebnisverschlechterung im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf die einmaligen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die Umsetzung des Telematik-Sicherheits-Services zurückzuführen.

## Außerordentliches Ergebnis

Nachdem im Vorjahr abschließend die aus der Umsetzung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetz (BilMoG) für die Auffüllung der Pensionsrückstellung entstandenen Nachbelastungen in Höhe von 257 Tsd. Euro berücksichtigt wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte entstanden.

## Gesamtergebnis

Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 1996 mit der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages im vollem Umfang von 4.733 (520) Tsd. Euro an die Muttergesellschaft abzuführen.

## Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Unser Eigenkapital verbleibt unverändert bei 15.079 Tsd. Euro.

Infolge des Beitragswachstums sinkt die Eigenkapitalquote (Eigenkapital in Prozent der verdienten Beiträge) von 32,0 auf 28,4 Prozent.

Die Garantiemittel erreichten 68.978 Tsd. Euro und haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel	2013 EUR	2012 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapital- und Gewinnrücklagen	8.579.455	8.579.455
<b>Eigenkapital</b>	<b>15.079.455</b>	<b>15.079.455</b>
Darlehen mit Nachrangabreden	2.500.000	2.500.000
<b>Eigenmittel</b>	<b>17.579.455</b>	<b>17.579.455</b>
Versicherungstechnischen Rückstellungen	51.398.420	51.443.466
<b>Garantiemittel</b>	<b>68.977.875</b>	<b>69.022.921</b>

## Vermögenslage

Mit 64,1 (59,6) Mio. Euro bilden die Kapitalanlagen die wesentliche Position des Gesamtvermögens der Sparkassen DirektVersicherung AG. Das Kapitalanlagevolumen ist um 7,5 Prozent von 59.590 auf 64.054 Tsd. Euro gestiegen.

Festzinsanlagen (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 84,5 (77,4) Prozent des Bestandes aus.

Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagenstruktur	2013	2013	2012	2012
	EUR	%	%	EUR
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	28.993	0,0	0,0	28.957
Aktien und Investmentanteile	7.878.552	12,3	8,4	4.975.529
Inhaberschuldverschreibungen	22.897.856	35,7	26,5	15.795.557
Namensschuldverschreibungen	23.941.805	37,4	42,4	25.272.950
Schuldscheinforderungen, Darlehen	7.307.039	11,4	8,4	5.025.843
Übrige Ausleihungen	1.000.000	1,6	5,0	2.991.000
Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000	1,6	9,2	5.500.000
	<b>64.054.245</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>59.589.836</b>

Innerhalb der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden zwei Fonds ausgewiesen, die gemäß § 341 b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Abschreibungen für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden in 2013 in Höhe von 99 (25) Tsd. Euro vorgenommen. Zuschreibungen auf die im Bestand befindlichen Anteile erfolgten sowohl in 2013 und auch in 2012 nicht.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden alle Titel gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugordnet. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden, identisch zum Vorjahr, auf diesen Bestand nicht vorgenommen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB auf diese im Bestand befindlichen Titel erfolgen, wie im Vorjahr, nicht. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert 22.898 (15.796) Tsd. Euro, der Zeitwert liegt bei 23.403 (16.618) Tsd. Euro. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden bei zwei Inhaberschuldverschreibungen Abschreibungen in Höhe von 118 Tsd. Euro vermieden.

Eine detaillierte Darstellung der Zeitwerte findet sich auf den Seiten 26 dieses Geschäftsberichtes.

Nach den Kapitalanlagen mit 64,1 (59,6) Mio. Euro zählen die sonstigen Forderungen mit 6,5 (11,0) Mio. Euro zur zweitgrößten Position des Gesamtvermögens. Es handelt sich zum größten Teil um Forderungen aus Verlustübernahme für Aufbauaufwendungen der Geschäftsjahre 1996 bis 1998 und deren Verzinsungsansprüche gegenüber dem Mutterunternehmen.

Aufgrund des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderten Organisationsfonds nach § 5 Abs. 3 VAG mussten trotz eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages die Zahlungen in Höhe der Aufbauverluste von 6,1 Mio. Euro zugunsten der Kapitalrücklage ausgewiesen werden. An der Werthaltigkeit der Forderungsansprüche gegen die Muttergesellschaft besteht aufgrund der vorgelegten Geschäftsplanungen in Anlehnung nach HFA RS 10 kein Zweifel. Mit einem Ausfallrisiko ist nach unseren Erkenntnissen nicht zu rechnen.

### III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

## IV. Risiko- und Prognosebericht

### Risikobericht

Die globale Konjunktur sieht sich nach wie vor einer Vielzahl teils kaum kalkulierbarer Risiken gegenüber. Die Krim-Krise ist nur ein kleiner Teil dieses Risiko-Spektrums. Die Staatsschuldenkrise im Euroraum und die hiervon ausgehenden Verunsicherungen der Kapitalmärkte sind nach wie vor nicht gelöst. Erfreulicherweise sind die Konjunkturaussichten in Deutschland dennoch derzeit positiv.

Die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes der Versicherungsunternehmen unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und funktionierenden Risikomanagements.

Im Rahmen der Finanzkrise hat es sich gezeigt, dass die Versicherungswirtschaft als wichtiger institutioneller Anleger und solide Größe innerhalb des Finanzsystems stabile Strukturen aufweist und die Versicherungsaufsicht in Deutschland gut funktioniert.

Zudem war zu erkennen, dass die konservative und vorsichtige Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen in Verbindung mit dem ständig optimierten Risikomanagement der Unternehmen dazu führt, dass die Branche in geringerem Maße als andere Finanzdienstleister von Risiken betroffen ist, die insbesondere aus kurzfristigen Schwankungen der Kapitalmärkte resultieren.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) bilden die Grundlage für umfangreiche Risikomanagementaktivitäten. Diese gehören zum existenziellen Bestandteil eines Sicherungssystems und sind zugleich ein langfristiger Erfolgsfaktor.

Die Übernahme und Steuerung der Risiken unserer Kunden zählen für uns zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung.

Die unternehmerischen Risiken, denen wir dabei selbst ausgesetzt sind, werden durch unsere

zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

### Risikomanagementprozess

Die Sparkassen DirektVersicherung als Unternehmen der Sparkassen, der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der öffentlichen Versicherer in Niedersachsen verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagementsystem. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risikostrategie.

Innerhalb des Risikomanagementsystems werden die Risiken der Sparkassen DirektVersicherung systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagementsystem verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen DirektVersicherung ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland Versicherungsgruppe eingebunden. Aufgrund dessen

stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht ein Risikokomitee. Es dient der optimalen Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit dem im Unternehmen stattfindenden Risikomanagement und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die Risiken der Sparkassen Direktversicherung werden im Folgenden dargestellt. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden adäquat über die Risikosituation des Unternehmens zu informieren.

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos ist das Prämienrisiko von besonderer Bedeutung. Änderungen der Risikoverhältnisse, irrtümlich falsche Annahmen bei der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden können dazu führen, dass die vertraglich übernommenen Risiken die erwarteten Schadenaufwendungen übersteigen.

Wir begegnen diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere schadenbedarfsgerechte Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefeuilles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen

dar, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass die gebildeten Rückstellungen zum Ausgleich der noch nicht abgewickelten Schäden nicht ausreichen.

Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

### **Kapitalanlagerisiko**

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt. Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

**Marktrisiken** beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen. Der Messung und dem Controlling der vorhandenen Marktrisiken kommt eine wichtige Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt.

Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2013 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-2.648 Tsd. Euro
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozent	-217 Tsd. Euro
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozent	-2.865 Tsd. Euro

Die Kapitalanlagen unterliegen nahezu vollständig dem Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung von zinssensitiven Kapitalanlagen wird fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die obige Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 2.648 Tsd. Euro führt.

Zum 31.12.2013 hat die Sparkassen DirektVersicherung AG einen Aktienbestand von 1,1 Mio. EUR, daher reagiert das vorliegende Portfolio mit einem Marktverlust in Höhe von 217 Tsd. Euro auf einen Aktien-Schock (-20%).

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 2.865 Tsd. Euro zu rechnen.

Der Kapitalanlagenbestand der Sparkassen DirektVersicherung ist ausschließlich in Euro investiert. Zum Stichtag existiert kein Wechselkursrisiko für die Kapitalanlagen.

Eine mögliche Insolvenz, der Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers stellen das **Bonitätsrisiko** dar. Bei den einzelnen Anlage-

entscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigegeben.

Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt.

Etwa 75 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und im Fonds (Angabe ohne Liquidität) sind in Schuldtitel des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über diese Anlage per 31.12.2013 kann folgender Darstellung entnommen werden:

Nr.	Banken/Finanzdienstleister nach Anlageart	Anteil
1.	Staaten u. gedeckte /einlagen-/institutsgesicherte Anlagen	94,0 %
2.	Genüsse, Nachrang, ABS	5,7 %
3.	Sonstige IHS/NSV	0,0 %

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Liquidität) auf 32 Kreditnehmer. Engagements mit jeweils einem Volumen von mindestens 2,5 Mio. EUR bestehen bei acht Kreditnehmern. Das weiterhin aktuelle Thema der Staatsverschuldungen der so genannten PIIGS-Staaten ist für die Sparkassen DirektVersicherung nicht von Bedeutung, da keine entsprechenden Staatsanleihen im Bestand sind.

Das **Liquiditätsrisiko** beschreibt die Gefahr, dass die Leistungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Handel, Controlling und Back Office sind in der Aufbau- und Ablauforganisation voneinander getrennt.

## Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen und technischen Systemen des Unternehmens. Sie können aber auch durch das Versagen von Menschen bedingt sein sowie auf externen Ereignissen (Katastrophenrisiken) beruhen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch kontinuierliche Analysen und Optimierungen der Prozesse, die Festlegung klarer Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie umfangreiche Vollmachtenregelungen. Darüber hinaus ist die Sparkassen Direktversicherung an das bei der Muttergesellschaft bereits seit längerem bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen Direktversicherung nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme der Provinzial Rheinland und ist somit an deren Notfallplanung angebunden.

Die bei der Provinzial Rheinland vorhandenen Notfall-, Gefahrenabwehr- und Katastrophenpläne werden laufend aktualisiert und sukzessive um neue Erkenntnisse erweitert. Der seit einigen Jahren bestehende Krisenstab berät regelmäßig sowie anlassbezogen über die bestehenden Maßnahmen zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit einer Bedrohung des Geschäftsbetriebes durch Pandemien, Gefährdung des Verwaltungsgebäudes durch Feuer, Hochwasser oder Flugzeugabsturz, bewertet diese und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

## Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend erhöhte Anforderungen gestellt. Wesentliche Änderungen der Rahmenbedingungen erfährt das Risikomanagement insbesondere durch die EU-weite Überarbeitung der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II, das neben der bereits zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen VAG-Novelle und BaFin Rundschreiben MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement) von der Aufsicht intensiv weiter vorangetrieben worden ist. Solvency II soll gemäß politischer Einigung der Trilog-Parteien zur Omnibus II-Richtlinie zum 1. Januar 2016 grundsätzlich vollumfänglich in Kraft treten. Die Zeit zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 1. Januar 2016 dient als Vorbereitungsphase für die Versicherungsunternehmen. An den hiermit verbundenen Diskussionen und Auswirkungstudien hat die Sparkassen Direktversicherung aktiv mitgewirkt, um bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Das Ziel der vollständigen Umsetzung der Anforderungen aus den MaRisk und aus Solvency II verbunden mit einer kontinuierlichen Optimierung des Risikomanagementsystems wird weiterhin konsequent verfolgt.

## Gesamteinschätzung der Risikolage

Insgesamt ist festzustellen, dass derzeit keine Risiken bzw. Entwicklungen zu erkennen sind, die den Fortbestand der Sparkassen Direktversicherung gefährden. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert.

Die Sparkassen DirektVersicherung verfügt über eine gute Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit die derzeit gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Mit Blick auf Solvency II ergibt sich derzeit sogar noch ein weitaus besseres Bild. Unter Rückgriff auf die Solvency-II-Berechnung ist nämlich eine Bedeckungsquote von weit über 300 % zu konstatieren.

### **Ausblick und Prognose**

Weiteres Wachstum bei Wahrung angemessener versicherungstechnischer Erträge ist auch im Jahr 2014 das erklärte Ziel der Sparkassen DirektVersicherung. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungen aus dem Jahresendgeschäft erwarten wir bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein Mindestbeitragswachstum von 10 Prozent für das angelaufene neue Geschäftsjahr.

Zu erwarten wäre, dass die strikte Beachtung der Versicherungstechnik insgesamt im deutschen Kfz-Versicherungsmarkt oberste Priorität erhält. Denn die Kapitalanlageerträge gehen weiter zurück und verlieren daher zunehmend ihre Bedeutung als Ergebniskompensator. Leider scheint der Preiswettkampf jedoch neu angefacht zu werden.

Zudem werden weitere Herausforderungen den Kfz-Versicherungsmarkt in den nächsten Jahren prägen. Dazu gehört u.a. der Einstieg von Autobauern in das Kfz-Versicherungsgeschäft (zunächst mit ausgewählten Versicherungsunternehmen, später evtl. auch „stand alone“). Weitere Dritte werden in den Markt eintreten – dazu könnte Google gehören, aber auch ausgewählte Telekommunikationsunternehmen. eCall wird im Jahr 2015 insofern eine Herausforderung für die Versicherungswirtschaft werden, als die Autohersteller damit einen direkten Zugriff auf auch für die Schadensteuerung der Versicherer relevante Daten erhalten.

Der wieder aufflammende Preiswettkampf, die Monopolbildung bei Vertriebskanälen (genannt sei das Thema Vergleichsportale) und weitergehende technische Entwicklungen im Automobilsektor (internet of things) seien der Vollständigkeit halber erwähnt.

Die Sparkassen DirektVersicherung fühlt sich in diesem Umfeld gut aufgestellt: Zum einen wird an der Erweiterung der Vertrieboberfläche weiter gearbeitet.

Dazu gehört u.a. das Kooperationsgeschäft mit Maklern und anderen Partnern. Dazu gehört aber auch das Anfang 2014 gestartete Telematik-Projekt in Kooperation mit Telefónica Deutschland /O<sub>2</sub>.

Auch wenn das Marktumfeld der Kfz-Direktversicherung schwierig bleibt: Auf Grund der gewählten strategischen Ausrichtung wird sich die Sparkassen DirektVersicherung auch zukünftig im Markt behaupten. Auch für das Jahr 2014 rechnen wir mit weiterem Wachstum und „schwarzen Zahlen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Düsseldorf, den 31. März 2014

Der Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry



# JAHRESABSCHLUSS

## Bilanz zum 31.12.2013

Aktivseite				2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.543	3.930
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000			25.000
2. Beteiligungen		3.993	28.993		3.957
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.878.552			4.975.529
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		22.897.856			15.795.557
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	23.941.805				25.272.950
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.307.039				5.025.843
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	32.248.844			2.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.000.000	64.025.252	64.054.245	5.500.000
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer			817.831		800.145
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			696.764		503.952
davon an verbundene Unternehmen: EUR 137.395 (Vj.: EUR 231.905)					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			6.579.113	8.093.708	11.064.692
davon an verbundene Unternehmen: EUR 6.562.458 (Vj.: EUR 11.046.090)					
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			19.959		24.092
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			801.536	821.495	735.737
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				870.297	763.806
<b>Summe der Aktiva</b>				73.842.288	73.486.190

Passivseite	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		6.500.000		6.500.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		8.579.455	15.079.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.500.000	2.500.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>I. Beitragsüberträge</b>				
1. Bruttobetrag	104.475			93.195
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.261	83.214		33.828
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte   Versicherungsfälle</b>				
1. Bruttobetrag	54.383.480			47.580.978
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.811.551	41.571.929		10.511.993
<b>III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>		9.374.417		13.997.734
<b>IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
1. Bruttobetrag	379.545			325.985
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.685	368.860	51.398.420	8.605
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und   und ähnliche Verpflichtungen</b>		1.266.660		1.084.759
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>		607.614	1.874.274	543.688
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen   Versicherungsgeschäft gegenüber</b>				
1. Versicherungsnehmern		1.540.722		1.353.157
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem   Rückversicherungsgeschäft</b>		64.862		458.004
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		1.384.555	2.990.139	1.023.661
davon aus Steuern: EUR 180.894 (Vj.: EUR 189.047) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 26 (Vj.: EUR - ) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 332.571 (Vj.: EUR 284.801)				
<b>Summe der Passiva</b>			73.842.288	73.486.190

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2013**

Posten	EUR	EUR	2013 EUR	2012 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	59.080.107			52.538.295
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.992.549	53.087.558		5.347.519
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-11.280			-14.024
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-12.567	-23.847	53.063.711	5.426
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			228.561	78.828
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	47.678.575			44.086.930
bb) Anteil der Rückversicherer	4.452.679	43.225.896		3.424.004
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.802.502			-759.224
bb) Anteil der Rückversicherer	2.299.558	4.502.944	47.728.840	-1.784.900
<b>4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *</b>			-51.480	-87.240
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.453.492		6.745.233
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		744.244	6.709.248	658.716
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			39.329	108.488
<b>7. Zwischensumme</b>			-1.236.625	-709.841
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *</b>			4.623.317	-179.863
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			3.386.692	-889.704

\* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2013 EUR	2012 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	880			-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.054.619			2.240.906
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	152	2.055.651		59.262
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	75.339			79.946
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	98.850			25.127
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	304.619			396.633
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	15.201	494.009	1.561.642	16.415
<b>3. Sonstige Erträge</b>		433.120		374.817
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		618.879	-185.759	419.017
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.762.575	848.143
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-	256.561
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			-	-256.561
<b>8. Sonstige Steuern</b>			30.013	71.250
<b>9. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>			4.732.562	520.332
<b>10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			-	-

## Anhang

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Programme und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die in der Position „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Fondsanteile werden mit Anschaffungskosten angesetzt und nach § 341b Abs.2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Zum Bilanzstichtag wurde ein Rentenfonds auf den Zeitwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind weiterhin vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. Die nach § 341b Abs.2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen; sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) wird, wie die immateriellen Vermögensgegenstände, mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Für voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre würden sich aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG und einer steuerlich veränderten Bewertung der Schadenrückstellungen aktive latente Steuern ergeben. Auf den Ansatz einer entsprechenden Forderung in der Handelsbilanz wurde gemäß dem Wahlrecht in § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,15 % zu Grunde.

### Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Zum 31.12.2013 beträgt der Zeitwert der Kapitalanlagen 66.590 Tsd. Euro. Der Zeitwert der zum Anschaffungswert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 65.590 Tsd. Euro, die Buchwerte hierzu betragen 63.054 Tsd. Euro.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde wegen Geringfügigkeit mit dem jeweiligen Buchwert angesetzt.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile werden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten und Rücknahmepreisen am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve

### Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermitteln wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert werden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellen wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle werden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wird nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit der Anlage nach § 29 RechVersV errechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wird für jeden Einzelfall ermittelt.

Die Stornorückstellung wird aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftiger Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Die Pensionsrückstellung wird dabei als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Versorgungsleistungen (Defined Benefit Obligation) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,90 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt dabei nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Zinssatz wurde von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31.10.2013 bekannt gegeben. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 Prozent (einschließlich eines Karrieretrends von 0,3 Prozent) und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wird mit durchschnittlich 1,5 Prozent angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,90 Prozent unter Berücksichtigung der Fluktuation von durchschnittlich 1,5 Prozent nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Wie bei der Pensionsrückstellung ergibt sich der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Zinssatz zum Stichtag 31.10.2013 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und -soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen- gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Alle vorgenannten Verbindlichkeiten, die unter der Position andere Verbindlichkeiten zusammengefasst sind, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Besicherung dieser Verpflichtungen ist nicht gegeben.

Sachverhalte aus denen für voraussichtliche Steuerbelastungen passive latente Steuern zu bilden wären, liegen nicht vor.



## II. Anhang zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2013

	<b>Bilanzwerte</b>	Währungskurs-
	<b>2012</b>	veränderungen
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.930	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>3.930</b>	<b>-</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	-
2. Beteiligungen	3.957	-
<b>3. Summe B I.</b>	<b>28.957</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.975.529	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.795.557	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	25.272.950	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.025.843	-
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.500.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>59.560.879</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>59.593.766</b>	<b>-</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	<b>Bilanzwerte 2013</b>
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	-	-	-	1.387	2.543
-	-	-	-	<b>1.387</b>	<b>2.543</b>
-	-	-	-	-	25.000
52	-	16	-	-	3.993
<b>52</b>	-	<b>16</b>	-	-	<b>28.993</b>
3.001.873	-	-	-	98.850	7.878.552
29.930.877	-	22.828.578	-	-	22.897.856
1.755.308	-	3.086.453	-	-	23.941.805
2.306.800	-	25.604	-	-	7.307.039
-	-	1.991.000	-	-	1.000.000
-	-	4.500.000	-	-	1.000.000
-	-	-	-	-	-
<b>36.994.858</b>	-	<b>32.431.635</b>	-	<b>98.850</b>	<b>64.025.252</b>
<b>36.994.910</b>	-	<b>32.431.651</b>	-	<b>100.237</b>	<b>64.056.788</b>

### Angaben gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr 2013			Vorjahr 2012		
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Reserve EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Reserve EUR
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen</b>						
<b>Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	25.000	-	25.000	25.000	-
2. Beteiligungen	3.993	3.993	-	3.957	3.957	-
<b>3. Summe B I.</b>	<b>28.993</b>	<b>28.993</b>	<b>-</b>	<b>28.957</b>	<b>28.957</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.878.552	7.965.820	87.268	4.975.529	4.975.529	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.897.856	23.402.945	505.089	15.795.557	16.618.145	822.588
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	23.941.805	25.371.654	1.429.849	25.272.950	26.978.060	1.705.110
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.307.039	7.773.501	466.462	5.025.843	5.673.167	647.324
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	1.047.148	47.148	2.991.000	2.748.732	-242.268
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000	1.000.000	-	5.500.000	5.500.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>64.025.252</b>	<b>66.561.068</b>	<b>2.535.816</b>	<b>59.560.879</b>	<b>62.493.633</b>	<b>2.932.754</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>64.054.245</b>	<b>66.590.061</b>	<b>2.535.816</b>	<b>59.589.836</b>	<b>62.522.590</b>	<b>2.932.754</b>

Dem Anlagevermögen sind insgesamt Investmentanteile mit einem Buchwert von 7.879 Tsd. Euro (Zeitwert 7.966 Tsd. Euro) sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 22.898 Tsd. Euro (Zeitwert 23.403 Tsd. Euro) zugeordnet.

### Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

	Anzahl	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Reserve EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	5.947.722	5.829.400	-118.322
Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	-	-	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1	2.289.740	2.243.319	-46.421
c) übrige Ausleihungen	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>8.237.462</b>	<b>8.072.719</b>	<b>-164.743</b>

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde der Börsenkurs als Zeitwert angesetzt. Die übrigen Zeitwerte von Namensschuldverschreibung und Namensgenussscheinen wurden auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt.

Bei zwei Inhaberschuldverschreibungen beträgt der Zeitwert 5.829 Tsd. Euro bei einem Buchwert von 5.948 Tsd. Euro. Ein Schuldscheindarlehen weist bei einem Buchwert in Höhe von 2.290 Tsd. Euro eine Last von 46,4 Tsd. Euro aus. Wir gehen jeweils davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Aufgrund der Bonitätsdaten der Emittenten liegen dauerhafte Wertminderungen nicht vor.

**Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB**

Derivative Finanzinstrumente, auch im Rahmen strukturierter Finanzinstrumente, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

**Passiva****A.1. Gezeichnetes Kapital**

Zum 31.12.2013 besteht das gezeichnete Kapital aus 125 voll eingezahlten, auf den Namen lautenden Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen. Die Aktien werden von der S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	<b>15.079.455</b>	<b>15.079.455</b>

**B. Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	<b>2.500.000</b>	<b>2.500.000</b>

Mit Darlehensvertrag vom 07. März 2006 erfolgte die Aufnahme von drei Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit zweier Darlehen beträgt 10 Jahre. Ein weiteres Darlehen hat keine feste Laufzeit und kann frühestens nach einer Laufzeit von 10 Jahren jährlich gekündigt werden

### C. Versicherungstechnische Bruttorestellungen

#### - selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2013</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>64.241.917</b>	<b>54.383.480</b>	<b>9.374.417</b>
davon:			
Unfall	122.343	17.600	60.788
Kraffahrt-Haftpflicht	59.171.888	49.608.196	9.313.629
sonstige Kraffahrt-Versicherungen	4.763.495	4.674.188	-
sonstige Versicherungen	184.191	83.496	-

<b>Vorjahr 2012</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>61.997.892</b>	<b>47.580.978</b>	<b>13.997.734</b>
davon:			
Unfall	165.925	118.061	16.454
Kraffahrt-Haftpflicht	58.714.771	44.511.279	13.981.280
sonstige Kraffahrt-Versicherungen	2.976.346	2.900.375	-
sonstige Versicherungen	140.850	51.263	-

### E. Andere Verbindlichkeiten

Zusammensetzung:	Gesamtbetrag 2013	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre	Gesamtbetrag 2012	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.540.722	-	1.353.157	-
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	64.862	-	458.004	-
Sonstige Verbindlichkeiten	1.384.555	-	1.023.661	-
	<b>2.990.139</b>	<b>-</b>	<b>2.834.822</b>	<b>-</b>

Besicherungen der Verbindlichkeiten im Sinne des § 285 1b und 2 HGB liegen nicht vor.



### III. Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

##### - selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2013</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>59.080.107</b>	<b>59.068.827</b>	<b>53.063.711</b>
davon:			
Unfall	539.843	539.671	531.428
Krafftahrt-Haftpflicht	34.298.626	34.298.626	30.258.703
sonstige Krafftahrt-Versicherungen	24.020.586	24.020.586	22.179.804
sonstige Versicherungen	221.052	209.944	93.776
	EUR	EUR	EUR
<b>Vorjahr 2012</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>52.538.295</b>	<b>52.524.271</b>	<b>47.182.178</b>
davon:			
Unfall	535.458	535.998	528.298
Krafftahrt-Haftpflicht	31.177.827	31.177.827	27.398.158
sonstige Krafftahrt-Versicherungen	20.628.703	20.628.703	19.175.996
sonstige Versicherungen	196.307	181.743	79.726

#### Angaben gem. § 51 Abs. 5 RechVersV

##### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2013 EUR	2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	103.955	118.209
2. Löhne und Gehälter	4.084.563	3.711.578
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	648.818	598.478
4. Aufwendungen für Altersversorgung	83.430	104.458
	<b>4.920.766</b>	<b>4.532.723</b>

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle EUR	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb EUR	Rückversicherungssaldo EUR	versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge Stück
<b>54.481.077</b>	<b>7.453.492</b>	<b>1.491.365</b>	<b>3.386.692</b>	<b>252.304</b>
-14.487	456.657	-534	41.199	5.613
30.374.839	2.717.118	-212.960	5.793.148	128.380
24.018.400	4.230.011	1.729.263	-2.478.320	114.527
102.325	49.706	-24.404	30.665	3.784
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>Stück</b>
<b>43.327.706</b>	<b>6.745.233</b>	<b>-3.044.273</b>	<b>-889.704</b>	<b>233.919</b>
77.887	414.750	-4.206	100.772	5.717
24.114.169	2.488.480	-2.812.758	1.379.378	119.211
19.078.955	3.799.704	-185.433	-2.408.225	105.673
56.695	42.299	-41.876	38.371	3.318

#### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2013 EUR	2012 EUR
Abschlussaufwendungen	5.698.121	5.143.300
Verwaltungsaufwendungen	1.755.371	1.601.933
	<b>7.453.492</b>	<b>6.745.233</b>

#### Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV

In den versicherungstechnischen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind Abwicklungsverluste in Höhe von 959 Tsd. Euro (Vorjahr: Abwicklungsgewinne 4.704 Tsd. Euro) enthalten, die zum überwiegenden Teil auf unvorhersehbare Nachreservierungen in der KFZ-Haftpflichtversicherung im Bereich der Personenschäden zurückzuführen sind.

#### **IV. Sonstige Angaben**

##### **Konzernzugehörigkeit**

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, einbezogen. Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

##### **Betriebene Versicherungszweige und -arten**

Die Angaben sind auf der Seite 4 angegeben.

##### **Angaben gem. § 251 HGB**

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besitzen wir Anteile von 60 Tsd. Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital des Verbandes.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin, an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

##### **Angaben gemäß § 277 Abs. 5 HGB**

Aus der im Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesenen Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich Zinsaufwendungen von 100.879 (36.022) Euro.

##### **Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 85 (81). In der Gesamtzahl sind 6 (6) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

##### **Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 279.704 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge von insgesamt 37.283 Euro. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogene Komponenten.

##### **Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf der Seite 35 angegeben.

##### **Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, enthalten.

##### **Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind.

Düsseldorf, den 31. März 2014

##### **Der Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

### Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 04. April 2014

### KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

THORSTEN KLITSCH  
Wirtschaftsprüfer

NORBERT FEEMERS  
Wirtschaftsprüfer

### **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2013 sind durch die „KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 16. Juni 2014

Der Aufsichtsrat

HELMUT SCHIFFER, Vorsitzender  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbandes

## **Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

## **Verantwortlicher Aktuar**

Guido Schaefers

## **Aufsichtsrat**

### **Ralf Fleischer**

Vorsitzender (bis 30.06.2013)

Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbandes

Düsseldorf

### **Helmut Schiffer**

Vorsitzender (ab 13.12.2013)

Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen-  
und Giroverbandes

Düsseldorf

### **Peter Slawik**

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen

Düsseldorf

### **Hellmuth Buhr**

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Bad Honnef

(bis 31.12.2013)

### **Rudolf Gaul**

Bereichsleiter der

Provinzial Rheinland Versicherungen

Düsseldorf

### **Jochen Herdecke**

Mitglied der Vorstände der

VGH Versicherungen Hannover

### **Dr. Bernd Höddinghaus**

Mitglied des Vorstands der

Öffentlichen Versicherung Braunschweig

### **Johann-Peter Ingenhoven**

Mitglied des Vorstands der

Kreisparkasse Düsseldorf

### **Sabine Krummenerl**

Mitglied des Vorstands der

Provinzial Rheinland Versicherungen

Düsseldorf

### **Christian Schick**

Bereichsleiter der

Provinzial Rheinland Versicherungen

Düsseldorf

(ab 20.03.2013)

### **Jürgen Stackebrandt**

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe

### **Peter Vogel**

Vorsitzender des Vorstands der

Stadtsparkasse Haan

(bis 31.12.2013)

### **Hartmut Wnuck**

Vorsitzender des Vorstands der

Stadtsparkasse Mönchengladbach